

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

90 (31.3.1912) Zweites Blatt

Seitungspreis:
in Karlsruhe und Bors
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
abgeleitet monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
abgeleitet monatlich 1.80.
Eingelassen 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einpaltige Zeitzeile ober
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Anna 6 me:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 31. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 90

Modernes Verbrechertum.

Frankreich befindet sich in einer ungeheuren Aufregung. Die Tagesblätter werden verschlungen, Extrablätter finden reißenden Absatz, in den Geschäften, in den Wirtschaften, auf der Straße, in der Familie gibt es nur ein Gesprächsthema, das alle andern in den Hintergrund drängt. Zwei Namen sind es, die bald laut ausgesprochen, bald leise geflüstert, allenthalben die Luft erfüllen. Man staunt. Was sind das für aussergewöhnliche Persönlichkeiten, die die große Nation, die Bewohner der Stadt des Lichtes, mit so ausschließlicher Interesse erfüllen, daß sie darüber ihre Geschäfte, ihre Freizeitsachen, ihren Staat und sogar die Politik vergessen? Garnier, Bonnot, zwei Herren, die eines Tages die Wachfigurenlabette mit den Nachbildungen ihrer erhabenen Gestalten schmücken werden und deren Namen würdig sind, neben denen der berühmtesten Räuberhauptleute aller Zeiten und Erdteile genannt zu werden — erregen seit Tagen Entrüstung und Aufsehen — nicht doch! geradezu Enthusiasmus bei der erleuchteten Bevölkerung von Seineabwärts. Man fürchtet sie zwar, die Herren Garnier und Bonnot, die Haupt der Bande von Automobil-Raubrittern, aber man bewundert ebenso sehr die Kühnheit und den Schneid ihrer Taten. Die Boulevardblätter bringen Bilder der „Helden“. Eine Zeitung veröffentlicht nicht weniger als 24 „Porträts“ der beiden räuberischen Herrn sowie eines dritten Mitglieds der Bande namens Carom, die die Herrschaften in ihren verschiedenen Verkleidungen und Charaktermasken darstellen.

Die Polizei ist vollkommen ohnmächtig. Die in ununterbrochener Reihe aufeinanderfolgenden Ermordungen von Kassenboten, Polizeibeamten, Chaffeurs, die Raube von Automobilen und Lieberfälle auf Banken haben in der Polizei bisher untätige oder leidende Zuschauer gehabt, deren Befürzung einen komischen und demütigenden Eindruck macht. Es hat sich herausgestellt, daß in der Pariser Polizeiverwaltung Zustände von Korruption und Verschwendung herrschen, die ein bezeichnendes Licht auch auf die ganze Staatsverwaltung werfen. Nicht mit Unrecht haben die Blätter mit bitterem Vorwurf hervor, daß Herr Espine, der Polizeipräsident, anstatt sich um sein Ressort zu kümmern, für den Senat und die Akademien kandidiert und nach Stellungen in großen Finanzgesellschaften angibt. Man erfährt aus den Berichten über die erfolglosen Verfolgungen der Räuber, daß es an den einfachsten und für unsern Begriff selbstverständlichsten Einrichtungen mangelt, daß die Polizeiamter zwar ein eigenes, allerdings höchst unvollkommenes Fernsprechnetz besitzen, daß dieses aber nicht an das öffentliche Telephonnetz angeschlossen ist, so daß weder das Publikum in der Lage ist, sich mit der Polizei zu verständigen, noch auch die Polizei mit der Welt außerhalb ihres Verwaltungsbereiches in Verbindung treten kann. Es sind bei der Mitteilung von Nachrichten der Polizei an die Presse Mißstände ans Tageslicht gekommen, die schon einem Handel mit Dienstgeheimnissen ähnlicher sind, als einer die Zwecke der Polizei fördernden Informierung der Presse. Denn die Herrn Espinobus und Straßenspäher konnten sich aus den Zeitungen aufs beste über die Schritte informieren, die die Polizei gegen sie unternahm, und bei Zeiten ihre Vorkehrungen dagegen treffen. Bezeichnend hierfür und bedeutsamer als eine ganze Literatur gegen diesen Mißbrauch ist der Umstand, daß an dem Morgen nach dem Lieberfall auf die Filiale der Société Générale in Chantilly ein Pariser Fuhrmann, der mit seinem Wagen um 4 Uhr in der Frühe den „Matin“ in die nordwestlichen Vororte brachte, von zwei Individuen angehalten wurde, die eine Nummer der Zeitung von ihm verlangten und ihm dafür einen Franken gaben. Diese beiden Individuen waren die Herren Garnier und Bonnot und sie lasen den „Matin“, um aus ihm zu erfahren, ob man bereits auf ihrer Spur sei.

Charakteristisch ist auch, was der „Kappel“ dem Polizeipräsidenten vorzuwerfen hat. Das radikale Blatt behauptet nämlich, daß Herr Espine seinen Politikern hauptsächlich dazu verstände, um Politiker unter geheime Ueberwachung zu stellen. Der Regierung dagegen wirft es vor, daß sie den Polizeipräsidenten aus Angst vor dem Mißlingen an der Spitze der Geschäfte lasse. Wo man hinschaut, nichts als Korruption.

Da aber die Bevölkerung von Paris und Frankreich nicht ausschließlich aus Boulevardbummlern besteht, die sich für die Automobilverbrecher begeistern, sondern, und zwar zum überwiegenden Teil, auch aus Leuten, die deren Treiben als lästig empfinden, so sieht sich die Regierung genötigt, schleunigst Reformen im Polizeidienst einzuführen, und sie tut dies in der überhastetsten und ziellosen Art, die die meisten Handlungen dieser Republik charakterisieren. Aber bei der außerordentlich großen Rückständigkeit der Polizeiverwaltung, deren Tätigkeit noch obendrein durch persönliche Rivalität der Leiter der verschiedenen Abteilungen gehemmt wird, so daß diese sich geradezu entgegenarbeiten, wird die Reinigung des Augiasstalles nicht so leicht und rasch von statten gehen, denn die Korruption wurzelt nicht in dem einzelnen Polizeireferat, sondern in dem ganzen Verwaltungssystem der Republik.

Im Gegensatz zur Polizei „arbeiten“ die Herrn Verbrecher des Rue Ordener, von Chantilly und den übrigen

Schauplätzen der jüngsten Raub- und Mordtaten mit den neuesten Mitteln der Technik. Es sollte uns nicht wundern, wenn sie nächstens anstatt des Autos, sich der — angeblich — in Frankreich in höchster Ausbildung stehenden Aeroplane bedienen. Browning Mehrschußrevolver, Auto, alles nach dem neuesten System, arbeitet gegen Pistole und Fahrrad der Polizei. Zwei Momente sind es besonders, die bei allen Verbrechen der letzten Zeit wiederkehren und zu ihrem Gelingen besonders beitragen: die bis in die kleinsten

Einzelheiten vorbereitete Bandenaktion und die Schnelligkeit und Sicherheit der Ausführung und Flucht. Die Phantasie der fündigsten Hintertreppromanfabrikanten kann keine dreisteren Pläne, keine kühneren Angriffe, keine spannenderen Situationen, keine mit größerer Schläueit ausgedachten und ins Werk gesetzten Fluchtaktionen erfinden, als diese Verbrecher tatsächlich ausführen, die alles auf eine Karte setzen, und denen es vollkommen gleichgültig ist, wieviel Menschenleben der Ausführung ihrer Pläne zum Opfer fallen.

Der ungeheuerliche Jynismus dieser Verbrecher, ihre Kaltblütigkeit und Ruhe macht eine ganz neue Gattung aus ihnen, die ein erschreckendes Zeichen für die bereits weit vorgeschrittene Degenerierung des französischen Volkes bildet. Man muß diese neuen Verbrechertypen neben das Apachentum, neben den Anarchismus, den Antimilitarismus und die vielfachen anderen Anzeichen des großen Zerfallsprozesses stellen, in dem Frankreich sich befindet, um von der Senfation des Augenblicks abzugehen und den richtigen Begriff zu gewinnen für die Bedeutung, die das überhandnehmende Verbrechertum in der Abwärtsentwicklung Frankreichs einnimmt.

Gustav Reppert.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stichwahl in Loth.-Land.

(Eigener Drahtbericht.)

Loth., 30. März. Bei der heutigen Stichwahl im Landtagswahlkreis Loth.-Land erhielten Stimmen: Justizminister Hink (Fortschritt. Vpl.) 3196, Kassenrechner Schnebel (kons.) 2903. Hink ist demnach mit 293 Stimmen Mehrheit gewählt.

Bei der Wahl am 22. März erhielt Justizminister a. D. Hink (Fortschritt.) 2390, Kassenrechner Schnebel (kons.) 2696, Verbandsleiter Sauer (Soz.) 583 Stimmen.

Im Jahre 1909 erhielt der sozialdemokratische Kandidat 1087, der demokratische Kandidat 1840 und der konservative 2091 Stimmen. Bei der Stichwahl wurde auf Grund des Wahlabkommens der linken die sozialdemokratische Kandidatur zurückgezogen und Demotrat Heimburger siegte mit rund 2947 gegen 2575 Stimmen.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ über die Ministerkonferenzen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Unsere Mitteilungen über die Konferenz der bundesstaatlichen Minister sind mehrfach zu Unrecht bemängelt worden. Es ist so dargestellt worden, als ständen unsere Angaben mit amtlichen Versicherungen von Teilnehmern an dieser Konferenz in Widerspruch. Solchen Auslegungsverfälschungen sind die Richtigstellungen auf dem Fuße gefolgt. Neuerdings befaßte sich die Presse mit Bemerkungen, die der braunschweigische Staatsminister Hartwig in dieser Angelegenheit den „Braunschweigischen Neuesten Nachrichten“ gegenüber gemacht haben soll. Nach Angabe dieses Blattes hätte der Staatsminister geäußert, die Erbschaftsteuer sei in der Konferenz der Minister gar nicht in Erwägung gezogen worden. In dieser Darstellung könnten die Versicherungen des Staatsministers Hartwig unmöglich richtig wiedergegeben sein. Tatsächlich wurde in jener Konferenz mit dem bereits von uns gemeldeten Ergebnis verhandelt.

Stapelraub des Kreuzers „Seydlitz“.

(Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 30. März. Auf der Fahrt von Blohm & Hoff lief heute nachmittag der große Kreuzer „Seydlitz“ vom Stapel, der den Namen „Seydlitz“ erhält. Die Laufrede hielt der Generalinspekteur der Kavallerie General von Meiß. Der General brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, von dem die Gefährte einst feierlich wurde, daß die mächtige, aufstrebende und achtunggebietende deutsche Flotte sein ureigenstes unsterbliches Wert sei.

Der König von Ungarn wahr sein Recht.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 30. März. Das Amtsblatt veröffentlicht morgen ein königliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary, in dem der König sein tiefstes Bedauern ausdrückt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kabinett über seine gesetzlich gewährtesten Herrscherrechte die Demission des Kabinetts herbeigeführt habe. Der König betont, daß es sein erster Wille sei, die verfassungsmäßigen Rechte der Nation unverletzt zu erhalten, doch müsse er in gleicher Entschlossenheit seine konstitutionellen Herrscherrechte unverletzt bewahren.

Frankreich und die Konvention über Rettungswesen und gegenseitige Hilfe zur See.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 30. März. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf, betreffend den Beitritt Frankreichs zur Konvention über das Rettungswesen und gegenseitige Hilfe zur See an, die am 23. September 1910 in Brüssel zwischen 24 Mächten abgeschlossen wurde.

Die englischen Bergarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 30. März. Nach den bis nachmittags 5.30 Uhr vorliegenden Berichten gaben etwa 15 000 von etwa 20 000 Bergarbeitern ihre Stimme für Wiederannahme der Arbeit ab. Die Zechenbesitzer und Bergleute in Südbrookshire beschloßen in ihrer heutigen Konferenz, unermäßig ein gemeinsames Disziplinsamt auf Grund des Mindestlohngesetzes zu bilden. Ein Vertreter der Zechenbesitzer erklärte, die Arbeitgeber würden die Bestimmungen des neuen Gesetzes loyal erfüllen. (Bergl. „Arbeiterbewegung“.)

Aus der russischen Duma.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 30. März. Die Reichsduma beendete die Generaldebatte über den Ausgabebetrag des Mini-

steriums des Innern und nahm den Etat, der mit 99 1/2 Millionen balanziert, gemäß dem Vorschlag der Budgetkommission an. Die Opposition interpellierten den Minister des Innern über den durch den Postensensor verbotenen Bezug auswärtiger Zeitungen wie „Vorwärts“, „Humanität“, sowie der in Paris herausgegebenen „Jutunt“ für die Dumabibliothek. Die Interpellation wurde einer Kommission überwiesen.

Bulgarisch-fürsische Spannung.

(Eigener Drahtbericht.)

Saloniki, 30. März. Die Türkei nimmt umfangreiche Rückstellungen an der bulgarischen Grenze vor. Der Kriegsminister hat die Bildung von drei neuen Schützenbattalionen angeordnet. 8000 Martini-Gewehre mit der nötigen Munition, die für die Freiwilligen bestimmt sind, werden heute nach Spel verfrachtet. Zwei Batterien Schnellfeuergeschütze gingen schleunigst an die bulgarische Grenze ab.

Roosevelt gegen Taft.

(Eigener Drahtbericht.)

Newport, 30. März. In St. Louis hielt Roosevelt gestern mehrere Ansprachen. Er erklärte, kein Amt sei für ihn ein Festlich, er achte nur den Mann, nicht das Amt. Nur wenn der Mann das Amt gut verwalte, verdiene er Ämter. Dies ist der schärfste persönliche Angriff gegen Taft. Die Situation in Missouri ist trotz Roosevelts angelegter Bemühungen ihm vollkommen unangenehm.

Die Schülerelbstmord-Epidemie.

(Eigener Drahtbericht.)

Görlitz, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Untertertianer Krahl vom Reformgymnasium schoß sich heute in der Schulkasse bei der Jenjurverteilung deshalb, weil er nicht versetzt worden war, eine Kugel in den Kopf (!). Die Verletzung ist sehr schwer.

Saarbrücken, 30. März. Ein hiesiger Untertertianer wurde gestern abend auf dem Schanzenberg erhängt aufgefunden.

Bonn, 30. März. Ein Unterprimaner vom königlichen Gymnasium beging Selbstmord durch Erschießen, weil er nicht versetzt worden ist. (Der gleiche Grund liegt im Saarbrücker Fall vor.)

Die Mordaffäre von Osterode.

(Eigener Drahtbericht.)

Osterode, 30. März. Die Untersuchung der Offiziersmordaffäre hat bis jetzt noch zu keiner genügenden Aufklärung geführt. Der Regimentskommandeur hat sich heute nach Grauberg begeben, um dem kommandierenden General v. Wadenjen, der sich dort anlässlich einer Truppenbesichtigung aufhält, Meldung über den Stand der Untersuchung zu machen. Hauptmann Reusch hat ein Testament hinterlassen, in dem er sein Vermögen entfernten Verwandten vermacht. Die Leiche des Offiziers wird heute nach Gotha überführt, die des Musikleiters Emsleben wird heute abend nach Einbruch der Dunkelheit in aller Stille auf dem Osteroder Friedhof begraben werden.

Die Mordaffäre bei Tunis.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. März. Durch Erklärungen der mit den Verhältnissen bekannten Personen hat sich nunmehr herausgestellt, daß die beiden in der Umgegend von Tunis aufgefundenen Leichen mit dem deutschen Ehepaar Emmerich, das man anfangs ermordet glaubte, nichts zu tun haben. Uebrigens ist über die Persönlichkeit der beiden Toten nichts sicheres bekannt und von einem Deutschenmord zu sprechen hat so lange keine Berechtigung, als nicht die von dem deutschen Konsul in Tunis angeforderten Untersuchungen ergeben haben, daß es sich überhaupt um Deutsche handelt.

Eine sensationelle Scheidung und Heirat.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 30. März. Aus Prag wird telegraphiert: Der 30jährige Prinz Waldert Hohenthohe-Waldenburg-Schillingsfürst beabsichtigt, wie unter Aufsehen erregenden Umständen bekannt wird, die Gattin eines Prager Advokaten, die sich von ihrem Manne scheiden ließ, zu heiraten. Die Dame hat ihrem Mann einen sehr jährigen Sohn geschenkt, der beim Vater verbleibt. Die Bekanntgabe dieser Scheidung erregt in Prag das größte Aufsehen.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Rundschau.

Neue Erleichterungen für das Einjährigengexamen in Preußen.

In einem Ministerialerlaß werden neue Erleichterungen für die Abfolierung des einjährigen Dienstes im Anschluß an die bisher bestimmten verfügt, die im Jahre 1896 eine Regelung erfahren. Nunmehr werden auch die Schüler der staatlichen oder staatlich unterstützten Baugewerkschulen und ebenso der kunstgewerblichen Unterrichtsanstalten in den Kreis der bisher namhaft gemachten Schüler einbezogen. In der Voraussetzung, daß sie die sonst vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, können sie auf Grund besonderer hervorragender gewerblicher oder kunstgewerblicher Leistungen in der Schule oder der Erprobungsbehörde dritter Instanz von dem Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst befreit und zu der erleichterten Prüfung zugelassen werden. Die hierbei in Betracht kommenden Arbeiten sollen von den Regierungs- und Gewerbe-Schulräten, sowie eventuell von dem Landesgewerbeamt in Berlin eine eingehende Begutachtung erfahren.

Die Baumwollkultur in Togo.

Die Baumwollkultur in Togo wird von dem Gouvernement mit allem Nachdruck gefördert. Zum Zweck der Baumwoll-Saatguth- und -Saattervermehrung hat das Gouvernement zwei Baumwollstationen eingerichtet. Die eine, für die Bezirke Atakpame und Lome-Land bestimmt, befindet sich in Nuatja, die zweite, für die Hinterlandbezirke, ist am Kamaa, nördlich von Bassari, gelegen. Die der Ackerbauschule angegliederte Baumwollstation Nuatja steht bereits in vollem Betriebe. Die Station am Kamaa hat dagegen den eigentlichen Zuchtbetrieb noch nicht aufnehmen können. Eine dritte Baumwollstation ist für den Bezirk Nihahöhe geplant. Der Platz für diese Station ist jedoch endgültig noch nicht festgelegt. Endlich soll in Kpanbu eine Saatvermehrungsstelle geschaffen werden. Nachdem schon die letzte Baumwollernte im Schulgebiet eine erfreuliche Verbesserung der Togo-Baumwolle gezeigt hat, ist zu erwarten, daß die neuesten Maßnahmen zu weiteren Fortschritten führen werden.

Kleine Rundschau.

Altpräsident des Reichstags nach dem Tode des fortgeschrittenen Abg. Träger ist nunmehr der Zentrumsgewerkschafter Dr. Bender. Der Abg. Bender gehörte dem Reichstag seit 1871 als Vertreter des badi-schen Wahlkreises Bühl-Nastatt ununterbrochen an. Er ist am 20. November 1830 geboren.

Das Defizit der Weltausstellung in Brüssel. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Weltausstellung wurde dargelegt, daß das Defizit nunmehr 670 000 Franken betrage. Außerdem habe der Staat bereits eine Million Defizit gedeckt.

Aus den Parteien.

Zum Beschluß des Zentralvorstands der Nationalliberalen Partei.

V.
In dem letzten der vor der Frauengruppe des Nationalliberalen Vereins Köln von Prof. Moldenhauer gehaltenen Vorträge über die Parteien des Reichstages beiprachte die liberalen Parteien und mußte dabei selbstverständlich auch die jetzige Krisis in der Nationalliberalen Partei berühren. Er glaubte nach eigener Beobachtung der Vorgänge im Zentralvorstand in Berlin annehmen zu können, daß bei der Abstimmung über die Aufhebung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine — über dessen Daseinsberechtigung man ja sehr wohl ganz verschiedener Meinung sein könne — die Mehrzahl der mit 20 stimmenden Mitglieder des Zentralvorstandes nur von der organisatorischen Bedeutung der Frage geleitet worden sei, aber nicht einer etwaigen Gegnerschaft gegen die Führung Baffermans und der unter ihm verfolgten politischen Richtung der Partei hätte Ausdruck geben wollen. Es gäbe keine Flügelpolitik und könne es in der Nationalliberalen Partei, wenn sie bestehen wolle, nicht geben. Nach der extremkonfessionell-agrarischen Partei hin müsse die liberale Grenze bleiben, so lange diese nicht wieder in die Richtung zurückkehre, die es der Nationalliberalen Partei ermöglichen, mit Freunden wieder die alten guten Beziehungen anzuknüpfen. Nach der sozialdemokratischen Seite hin gäbe es überhaupt keine Brücke. Baffermann habe das, wie immer, so noch besonders in seinen letzten Kundgebungen, vor allem in Köln, klar und deutlich ausgesprochen. Die Entscheidung habe nun der Vertretertag.

In der „Köln. Ztg.“ heißt es: Wir würden es als wünschenswert erachten, daß schon jetzt, d. h. vor dem Vertretertag, einflussreiche Mitglieder der Partei darüber berieten, wie man eine Formel finden

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten.

kann, die einen Ausgleich der widerstrebenden Interessen herbeiführt. Man könnte sich denken, daß eine engere Verbindung der Partei mit der Sonderorganisation der Nationalliberalen Jugend dadurch herbeigeführt würde, daß die Nationalliberalen Partei eine genügende Anzahl Vertreter in die Organisation der Jugend delegierte, die bei allen Beschlüssen gehört werden müßten und die Ansichten und Auffassungen der Jugendpartei zum Ausdruck bringen könnten. Unseres Erachtens könnten gegen eine solche Anordnung die Jungliberalen um so weniger etwas einwenden, als ja auch sie selbst im Zentralvorstand der Partei genügend vertreten sind. Man könnte vielleicht auch noch andere Einrichtungen und Vorkehrungen treffen, um Gegenseite zu verhüten, und wir können uns nicht wohl denken, daß die Jungliberalen sich solchen Änderungen widersetzen würden, wenn es sich nur darum handelt, organisatorische Verbesserungen herbeizuführen.

Wie die „Nationallib. Korrespondenz“ hört, wird die preussische Landtagsfraktion im Anschluß an den Antrag der Reichstagsfraktion, ihre Mitglieder insgesamt in den Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei aufzunehmen, auch für sich einen ähnlichen Antrag stellen.

Röten legt seine Mandate nieder.

Der Zentrumsabgeordnete Röten verfaßt eine Erklärung, daß er sein Mandat zum Reichstag und zum Landtag niederlege. Aus der Erklärung geht hervor, daß er dies getan hat mit Rücksicht auf die bekannten Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Zentrums.

(Röten steht auf der Seite derer, die das Zentrum als die katholische Partei betrachten („Berliner Richtung“) im Gegensatz zu der „Kölnener Richtung“, die das Zentrum als eine politische Partei aufstellt.)

Badische Politik.

Gemeindevahlen.

X. Breffen, 30. März. Bei der Wahl der 2. Klasse des Bürgerausschusses erhielten die Liberalen 10 und die Bürgervereinigungen 14. Der sozialdemokratische Wahlvorschlag ging leer aus. In der 2. und 3. Klasse haben zusammen die Liberalen 16, die Sozialdemokraten 8 und die Bürgervereinigungen 26.

* Neulshheim, 30. März. Bei der gestrigen Bürgerausschuhwahl in der 2. Klasse auf 6 Jahre entfielen auf die Liste der freien Bürgervereinigungen 46 Stimmen, wovon 47 ungültig sind, da die Stimmzettel mit der eingereichten Vorschlagsliste nicht übereinstimmen. Die Fortschrittliche Volkspartei erhielt 47 Stimmen und 9 Sitze, die Sozialdemokraten haben mit 6 Stimmen 1 Sitz erhalten. Die Wahl wird angefochten. Bei der Wahl in der 2. Klasse auf 3 Jahre erhielten die freie Bürgervereinigungen und die Fortschrittliche Volkspartei je 5 Sitze.

* Tauberhofsheim, 30. März. Gestern wählte die 2. Wählerklasse zum Bürgerausschuh. Auch bei dieser Wahl hat das Zentrum nicht den erhofften Erfolg erzielt. Es errang 8 Sitze, wäh-

rend die freie Bürgervereinigungen 8 und die Liste der Hausbesitzer 4 Sitze erhielten. — In den beendeten Bürgerausschuhwahlen erhielten die Liberalen (freie Bürgervereinigungen) 27, das Zentrum 25, die Liste des Hausbesitzers Schmitt 8 Sitze. Die Parteien rangen in heftigem Kampfe. Ein gelähmter Wahlberechtigter wurde zwei Treppen hoch zur Wahlurne getragen. — Sobald die Einprüdungszeit gegen diese Wahl vorüber ist, wird man die Gemeinderatswahl andern.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 30. März. S. A. H. der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Senb, den Staatsminister Dr. Freiherrn v. Dusch und den Minister Dr. Freiherrn v. Bodman zur Vortragserstattung. Um 12 Uhr erteilte S. A. H. Hoheit dem zum Direktor der Grobhs. Gemädegalerie Mannheim ernannten Professor Eichfeld Audienz. Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Generalleutnant z. D. Freiherr v. Ompteda, bisher Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Bodow, Kommandeur der 56. Infanteriebrigade, bisher Kommandeur des 1. Ober-Elassischen Infanterie-Regiments Nr. 167, und Oberst v. Barfus, Kommandeur des 7. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 142, bisher beim Stabe des 2. Ober-Elassischen Infanterie-Regiments Nr. 99.

Nachmittags hörte S. A. H. der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

Gestern mittag meldete sich bei S. A. H. dem Großherzog Generalmajor v. Krain, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht: die konfularische Vertretung Dänemarks im Großherzogtum, den Verwaltungsaktuar Karl Jüter hier, die 13. Pflanzliche Pflanzkategorie und die Aufnahme eines vierprozentigen Anlehens von 30 000 000 M für den Staatseisenbahnbau und zur Schuldentilgung betr.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Infolge Versetzung zugeteilt: Wegand, Zahlmeister, bisher beim 1. Bat. 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, dem 2. Bat. 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72.

Karlsruhe, 30. März. Die „Frei-Ausgabe“ des Jugendvereins der Grobhs. Hof- und Landesbibliothek für 1911 ist erschienen und wird auf Wunsch an erwachsene Landesbewohner kostenlos versendet.

* Karlsruhe, 30. März. In Anwesenheit des Prinzen Max von Baden hielt unter Vorsitz des Generalst. z. D. Jaegerich der im Februar ds. Js. begründete Jugenddeutscher Landbund Baden seine 1. Hauptvorstandsversammlung ab, in der eine Reihe wichtiger und für die Entwicklung des Bundes bedeutungsvoller Fragen besprochen oder erledigt wurden. Erster Vorsitzender herrschte rührige Tätigkeit, und es wird den Bestrebungen des Bundes in allen Teilen des Landes wärmstes Interesse entgegengebracht. Tätige, fördernde Mitglieder und

Stifter traten in großer Zahl dem Bunde bei. Nach Einsichtnahme ihrer Statuten sind bereits geschlossene Vereine, die sich denselben Aufgaben wie der Bund, oder einzelnen Teilen dieser Aufgabe widmen, aufgenommen worden; größere Sport- und andere Vereinigungen haben ihren Eintritt zum Bunde angefordert und Neuorganisationen stehen im Begriff, sich zu bilden. Turnvereine einschl. Lehrturnvereine, die zum Teil schon beigetreten sind oder noch beizutreten beabsichtigen und ihre Unterstützung zur Förderung der gemeinsamen nationalen Aufgaben freudlichst zugesagt haben, sind im Bunde willkommen. Es sind wiederum weitere Beiträge zugegangen, und zwar aus Konstanz von Ungenannt 2000 M, Rentner A. Schnabel 1000 M, Freirauf von Bohlen und Halbach, Wirtl. Geh. Rat Eitel, Fabrikant Raff je 100 M und von der Rhein. Creditbank 300 M. Rannhafte Jahresbeiträge haben zugezogen Offiziere und Sanitätsbeamte sowie Beamte des Landwehrbezirks Heidelberg und zahlreiche Privatpersonen und Vereine.

* Durlach, 30. März. Ueber den Bau der hiesigen evangelischen Stadtkirche werden einige Einzelheiten bekannt, die allgemeineres Interesse beanspruchen dürfen. Der untere Teil des Turmes stammt aus dem 12. Jahrhundert. Der obere Teil wurde Ende des 17. Jahrhunderts an Stelle der 1689 abgebrannten Kirche aufgeführt. Im Jahre 1700 wurde die unvollendete Kirche in Benutzung gegeben und nach ihrer Fertigstellung 1701 eingeweiht. Der Turm, dessen jetzige obere Galerie 1712 bereits fertiggestellt war, wurde erst später ausgebaut und in den Jahren 1738/39 vollendet.

* Ettlingen, 30. März. Ueberaus schnell hat der warme Sonnenchein der letzten Tage die Blütenknospen zur Entfaltung ihrer Pracht gewacht. Ettlingen steht im Brautkleid, wenn die Pfirsiche blühen und wenn der Kottberg ausläuft, wie wenn man Rubinen über ein Spinnwebgewebe gepfeilt. Demen, die von Karlsruhe hierher durch den Wald zu Fuße kommen, möchten wir den guten Rat erteilen, den Weg am „Bogelfang“ vorbei über das Bildschilde (Wasserreservoir) durch das Rebgebiet bis zum Waldrand des Wappertops im Albtal einzuschlagen, weil sich hier die ganze großartige Schönheit und Pracht voll erschließt.

* Vom Malsberg, 30. März. Vom Badischen Schwarzwaldberein, Section Karlsruhe, wird geschrieben: „Es ist nichts mehr sicher in der Stadt, wie auf den Bergen. Auf dem Malsberg wurde aus der Schutthülle der schwere eiserne Tisch gestohlen und fortgetragen. Wir bitten um Mithilfe zur Feststellung des Diebs.“

* Mannheim, 30. März. Vermißt wird seit dem vergangenen Dienstag die 14½ Jahre alte Elise Braun, Tochter der Witwe Braun, wohnhaft Q 2, 12. Das Mädchen ist etwa 1.40 bis 1.50 Meter groß, stark entwickelt und hat dunkelblondes Haar. Am Mittwoch ist das Mädchen in Wiesheim gesehen worden. Die Mutter bittet um sachdienliche Angaben über den Verbleib ihrer Tochter.

* Heidelberg, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Kreis-Ausschuh des Kreises Heidelberg genehmigte in seiner heutigen Versammlung, der zum ersten Male auch Prinz Max als stimmberechtigtes Mitglied anwohnte, den Vorschlag mit einer Einnahme von 330 293,89 M und einer Ausgabe von 665 801,84 M. Die Auf-

bringung der nicht gedeckten Ausgaben mit 325 577,95 M durch eine Kreisumlage von 26 5 von 1000 M, also aus 1 252 230 300 M Steuerkapital mit 325 577,95 M, wurde gutgeheißen. Durch Zuruf wurde wieder Oberbürgermeister Wilkens zum Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreter Prinz Alfred zu Löwenstein-Bertheim-Freudenberg. Bürgermeister Dr. Walz brachte dem zum 25. Male wieder gewählten Vorsitzenden Dr. Wilkens namens der Versammlung die Glückwünsche dar und überreichte einen Blumenstrauß.

* Bofenheim (N. Welsheim), 30. März. Die unter dem Verdachte der Brandstiftung in Mosbach verhaftete Frau hat die Tat eingestanden und sieht nun ihrer Bestrafung entgegen. Der ebenfalls verhaftete Sohn ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es werden wahrscheinlich noch weitere Verhaftungen erfolgen.

* Böhle, 30. März. (Tel.) Gestern nachmittag wurde in der Wohnung des Vorstehers der Reiderbambenverein, Lang, ein Einbruch diebstahl verübt. Herr Lang überreichte die beiden Eindringlinge. Von ihm mit dem Revolver gefesselt, ergreifen die Strolche die Flucht, konnten aber auf freiem Felde gefangen und Osterweier verhaftet werden. Ferner wurden auf dem Bahnhof zwei Frauen festgenommen, die sich ansehnend in Begleitung der beiden Männer befanden.

* Freiburg, 30. März. Im Jahre 1920 werden 800 Jahre seit der Gründung der Stadt Freiburg verfließen sein. Für dieses Jubiläumjahr ist die Herausgabe einer auf 2 Bände berechneten Geschichte der Stadt Freiburg in Aussicht genommen. Die Herstellungskosten einschließlich der Mitarbeiterhonorare werden auf rund 35 000 M geschätzt.

* Vom Belschen, 30. März. Die Kosten der Belschenstraße sind nunmehr gedeckt. Der Badische Schwarzwaldberein hat zum Bau der Straße insgesamt 12 000 M beigesteuert.

* Gersbach, 30. März. Eine besondere Lieberaschung brachte die Aufstellung eines Postbeamten hier. Die Aushebungskommission erklärte drei seiner verschiedenen Jahrgängen angehörende Söhne für tauglich.

Bäder - Waschlottan - Beleuchtungskörper.
Automatische Warmwasser-Anlagen.
Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe
Ingenieur. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 229. Büro: Hebelstr. 3.

DUNLOP
Pneumatik
DIE BEVORZUGTE MARKE

Die neuen Schleier.

Aus Paris wird uns geschrieben: Mit dem Frühling und seinen wärmeren Tagen verschwindet die große Menge der Schleier aus dem Straßenbild. Den Sommer über werden Schleier eigentlich nur noch von sehr eleganten und von älteren Frauen getragen. Diejenigen Pariserinnen, die ebenso Mode machen, wie die oberen Zehntausend der Gedaristokratie, die Badenmädel, die Töchter der kleinen Bourgeoisie, kurz die gesamte minderbemittelte Weiblichkeit, legen den Schleier ab, sobald es warm wird und überlassen ihn den verheirateten Frauen als ihr gutes Vorrecht. Darum bekümmert sich auch die Mode nicht sonderlich um die entsetzten, verdankten gewöhnlich Inhaftierten, den Baunen irgend einer Trägerin, ihr Leben. — In den so zufällig entstandenen Schleieren gehören augenblicklich große wehende Seidenmuffel-schleier mit einer rings um ihre länglich-edige Gestalt laufenden Umrandung von Pelz (Schwanendarm, Hermelin, Eichhörnchen usw.) oder Federn (Straußfedern, Marabou). So selbstsam die Pelz- und Federverzierung im Ansehung der hereinbrechenden Frühjahrszeit auch anmutet, so hübsch ist sie in ihrer Wirkung gerade zu den sehr leichten, hellen Gewändern, die unter der strahlenden, aber wenig wärmenden Frühlingssonne durch Begleitung von Pelz nur gewinnen können, und so natürlich läßt sich ihre Entstehung auch erklären. Sie sind nichts anderes als die um den Hut gesteckten Schulterhals dieses Winters, die häufig aus Pelz- oder Federumrandeten Seidenmuffeln hergestellt werden, und ihre erste Verwänderung muß wohl die LieberEinstimmung des pelzverdrängten Hutes mit dem Schleier zu dieser Neuheit gereizt haben. Jetzt trägt man sie ziemlich viel, namentlich auf breitrandigen, geschweiften Hülsen, glatt niederhängend und am hinteren Rand aufgedrapert. Auch um kleine Loquen und Löcher werden diese Schleier herumdrapiert, bedecken dann jedoch meist nicht das Gesicht, sondern bilden nur eine umrahmende, hinten tief herabfallende Schleiergarnierung. — Was die übrigen Schleier für den kommenden Benz und Sommer betrifft, so werden sie farblich mit dem Hut oder dessen Garnierung harmonisierend und wenig gemuffert getragen.

Clementine.

Theater und Musik.

Niederabend von Lisa und Sven Scholander. Der schwedische Sänger und seine Tochter betonten in ihrem letzten und zweimaligen Auftreten in dieser Saison auch einmal die Natur des schwedischen Volksliedes. Scholander hatte so ziemlich ganz Schweden mit charakteristischen Liedern zu Worte kommen lassen. In den 6 schwedischen Liedern fehlten uns vor allem der eigenartige Rhythmus und die uns von jeher ganz vertrauliche und fesselnde schmerzliche, grübelnde, oft die Grenze des Monotonen streifende Melodie. Lisa Scholander sang mit ihren unverbildeten einfachen Mitteln, ohne große Wirkung erzielen zu wollen und erreichte damit gerade das, worauf es bei einer künstlerischen Leistung ankommt: das Ergriffenwerden. In „Hoy in der blauen Ferne“, das mit seinen zarten Fiorituren an die feinsten Gebilde der hohen galanten Zeit erinnerte, steigerte sich die Ergriffenheit durch

wundervolle Auslegung der Stimmung fast zum Erlebnis. Scholander hätte, wenn er nicht zufällig Lautenspieler wäre, vielleicht ein ebenso guter Schauspieler werden können. Denn seine Wandlungsfähigkeit ist labellhaft. Er geht den Seelenregungen eines Allen mit eben dem seltenen Leistvermögen nach wie jenen eines Liebhabers, der seinem Mädchen alles mögliche Sitze zu sagen weiß. Die Gestaltung ist ihm Richtlinie für seinen Vortrag. Text und Melodie sucht er möglichst in Einklang zu bringen, um so etwa den Grund für die Beliebtheit eines Liedes darzutun. Der wohlwollende Klang seines herrlichen Instrumentes und Scholanders Technik tun noch ein übriges. In den Duetten konnten die beiden lieben Gäste ihre Harmonie in Auffassung und Vortrag in höchstem Grade zeigen und das Publikum begeistern. Wohl selten verschmelzen sich die hervorragenden Eigenschaften der Interpretationskunst so innig, wie das bei diesem Künstlerpaar der Fall ist. In deutschen und französischen Liedern zeigte sie sich auch als sprachmächtige Sänger, die wissen, daß dem Text eine bewingende Kraft innewohnt und gerade im Volkslied eine entscheidende Rolle zukommt. Ein Jumelet unseres Volksliedbüchchens, Baumhachs Lindenmirteln, erschien da mandem wie etwas ins Gehörtes. Mit charmantem und um leiser Resignation durchzittertem Ton sangen sie die wehmütigen Erinnerungen von Mr. und Mme. Denis. Die Stimme des Weibchens konnten nur durch Zugaben beschworen werden. Und so gab es abendrein noch so manches Köstliche, an dem der Abend doch ohnehin schon so reich gewesen war.

h. Fräulein Rosa Gelfert und Fräulein Friederike Ernst, beide Schülerinnen des Grobhs. Konservatoriums für Musik hier, aus der Gesangsklasse von Professor Rudolf von Milde, wurden nach erfolgreichem Probeversuch, erstere an das Hoftheater in Sandershausen, letztere an das Stadttheater in Würzburg engagiert. Herr Bruno Schönfeld, ebenfalls ein Schüler des Herrn von Milde, debütierte am Stadttheater in Heidelberg als Raoul in den Hugenotten und wurde als Heldentenor engagiert. Herr Schönfeld war früher Heiden-darsteller am Stadttheater in Straßburg.

h. Vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater. Der Intendant des Hoftheaters hat beim Stadtrat den Antrag gestellt, für die Neuinszenierung der Oper „Figaros Hochzeit“ die noch in der laufenden Spielzeit unter Leitung des Hofkapellmeisters Bodanzky und in dekorativer Ausstattung nach Entwürfen des künstlerischen Beirats Starke zur Auf-führung gelangen soll, die erforderlichen Mittel in Höhe von etwa 10 000 M zu bewilligen bezw. die Lieberfreigabe der betr. Voranschlagspositionen um diese Summe gutzuheißen. In LieberEinstimmung mit der Theaterkommission genehmigte der Stadtrat diesen Antrag.

h. Ständel am Münchener Residenztheater. Auf der Bühne des Residenztheaters kam es bei der Hauptprobe von Ruedersers „Fahnenweiche“ in Anwesenheit zahlreicher Gäste zu einem regelrechten Ständel. Der Hofkapellmeister Höfer, der bereits vorher durch Beweise von Disziplinlosigkeit gestört hatte, erging sich im dritten Akte plötzlich gegen einen anderen mit-wirkenden Darsteller in lauten Schmähungen und Beschimpfungen. Der Streit drohte auf offener Szene in Tätlichkeiten auszuarten, so daß die Probe

unterbrochen werden mußte. Sie wurde später bei geschlossenem Vorhang fortgesetzt, allerdings ohne Herrn Höfer, der sich aus dem Hause entfernt hatte. Das Residenztheater gibt, lt. „Frfr. Stg.“, bereits bekannt, daß die Premiere der „Fahnenweiche“ wegen „Erkrankung“ des Herrn Höfer verschoben werden muß.

h. Im Magdeburger Stadttheater fand die Erstaufführung der dreitägigen Oper „Lurley“ von Müller v. d. Ocker statt. Das Werk fand freundliche Aufnahme. Die Musik ist recht gut, leider zu gut für die schlecht erfundene Handlung.

h. Die Eröffnung der vierzigtägigen musikalischen Dramas Wiltgils des Generalleutnants Frhrn. von d. r. Goltz fand im neuen Stadttheater in Chemnitz bei glänzender Ausstattung und sorgfältiger Ein-studierung eine freundliche Aufnahme, so daß der Komponist sich mehrmals dem Publikum zeigen konnte. General v. d. Goltz stand früher als Divisionär in Straßburg und ist jetzt kurz zur Disposition gestellt.

h. Die Uraufführung der Oper „Der Traum“ von Josef Mrazek fand im Berliner Königl. Opernhaus statt. Der Text der Oper ist Grillparzers „Der Traum ein Leben“ entlehnt. Das Publikum spendete reichen Beifall. Darsteller und Komponist wurden nach den Aufschlüssen durch leb-haftes Kundgebungen ausgezeichnet. Die stimmungs-volle Inszenierung trug namentlich zu dem Erfolg des Werkes bei.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

Eine größere Kollektion von H. Pleuer + nicht eigenartig in der fast ausschließlich tiefen Tönung, vermag aber bei ernsthaftem Beschauen ganz besonderes Interesse zu erwecken. Vorzugsweise liebt der Künstler das Halbunkel und beherrscht es mit Kraft und scharfer Charakteristik. Das einfach und groß empfundene „Im Atelier“, das treffliche Bahnhofsgebäude „Vorstadt“, „Im Mond-schein habende Frauen“, mit bewundernswürdiger Feinheit der Landschaftsbestimmung, der Rückenakt „Der Arbeiter“ in dem lebendigen Spiel der feinen grauen Töne, sind ausgezeichnete, hoch-künstlerische Leistungen. Hervorzuheben ist er auch in seinen impressionistisch gewordenen Bahnhofs-motiven. Ein überaus schönes Bild seines Schaffensgebietes zeigt uns auch G. Tyrone in einer kleineren, besonders sein „Kircheninterieur“ und das „Stilleben“ als ausgezeichnete Arbeiten hervor. Das duftige „Blumenbild“, „Sonnenchein im Ried“ und „Borlande“ verdienen alle Anerkennung. W. Guntermann zeigt kraftvolle Arbeiten in seinem „Portrait“ und „Studienkopf“. W. Löwe ist mit „zwei Portraits“ und den Pastellzeichnungen „Sommerfrühen“ und „Himmelskünde für die Kinderstube“, die in der reizvollen Wiebergabe Er-freulichkeiten bieten, vertreten.

Neu zugegangen:

A. von Fink, Berlin, „Blauerel“. B. Frigel, Kaiserswerth, „Sommerabend a. Rhein“. D. Heider, Königsberg, „Familie Jernberg“. H. Hallban, Berlin, „Der graue Muff“. Prof. A. Hellweg, Karlsruhe, „Brunnen“.

h. Hoff, Düsseldorf, „Kleine Kollektion“. Prof. G. Rammann, Göttingen, „Soniger Winter-tag“ und „Weihnacht“ (Lithographie). Prof. C. Langhans, Ettlingen, „Kollektion“. F. Mahr, München, „Winterwald“. Prof. W. Steinhausen, Frankfurt, „Du reichst uns deine durchgebundene Hand“. Ferner: Ausstellung der Künstlervereinigung Kunst-Genossenschaft, Karlsruhe.

h. Der Karikaturist Mars, mit seinem wahren Namen Maurice Bonvoisin, der durch seine Zeichnungen im „Charivari“, im „Journal Amusant“ usw. eine originale Spezialität geschaffen hat, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war ein geborener Belgier und tat sich besonders in der Beobachtung der eleganten und der Sportwelt hervor.

h. Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1912. Die erste in der Reihe der Sonderausstellungen, denen ein großer Saal in der Zeit vom 23. März bis Ende Oktober reserviert bleibt, ist diejenige von Wilhelm Trübner. Eine Kollektion von 85 der hervorragendsten Werken des berühmten Künstlers, Werke aus älterer und neuer Zeit, Arbeiten von außerordentlich künstlerischer Neuheit und Schönheit. Eine solche Zusammenstellung ist natürlich nur dadurch möglich gewesen, daß auch Gemälde aus Privatbesitz beigeleitet wurden.

h. Die Basillia in Ludenburg. Die badische Regierung hat sich bereit erklärt, die Konserverierung und Offenhaltung der Hauptpunkte der Ausgrabungen der in Ludenburg freigelegten altrömischen Basillia auf Staatskosten zu übernehmen, da diese nach Aussage der Fachgelehrten eines der bedeutendsten römischen Baudenkmäler auf deutscher Erde ist. Die bisherigen Kosten hat bekanntlich Geh. Kommerzienrat Reich in Mannheim getragen.

w. Geh. Oberbaurat Dr. Baumeister, ordentlicher Professor der Ingenieurwissenschaft an der Karlsruhe-er Technischen Hochschule tritt, wie wir bereits mitteilen konnten, am 1. Oktober in den Ruhestand. Der würdige Gelehrte wurde 1833 in Hamburg geboren, 1854 Ingenieurpraktikant und 1862 ordentl. Professor an der Polytechnischen Schule, jetzigen Technischen Hochschule in Karlsruhe. 1880 wurde er Baurat, 1885 Oberbaurat, ferner Vorstand der Abteilung für Ingenieurwesen und bekleidete 1895/96 die Stelle eines Rectors an der Hochschule. 1906 wurde er Geh. Oberbaurat und in demselben Jahre zum Ingenieur-Ehren doktor der Technischen Hochschule in Charlottenburg und 1908 zum Ehren doktor der medizinischen Fakultät der Universität Jena ernannt. Mit schmerzlichem Empfinden wird der Rücktritt eines Mannes empfunden werden, der als eine Stütze unserer Hochschule gelten durfte.

w. Promotion. Fräulein Helena Schäfer vom Abiturjahrgang 1905 des hiesigen Mädchengymnasiums wurde am 27. März an der Lemberger Universität zum Doktor med. promoviert.

w. Dr. Cassky legt sein Amt nicht nieder. Die von einer Korrespondenz verbreitete Mitteilung, nach der der Direktor des Berliner Instituts für Infektionskrankheiten Geh. Rat Dr. Cassky seinen Abschied eingereicht habe, und daß an seine Stelle Geh. Rat Prof. Dr. Pfeiffer aus Breslau berufen worden sei, beruht auf Erfindung.

Wohin gehen wir heute?

Beliebte Hotels, Restaurants und Cafés der Residenzstadt Karlsruhe.

Thomasbräu
Kaiserstr. 73 Karlsruhe Kaiserstr. 73
Halbst. der elektr. Straßenbahn Waldhornstr.
Erstklassiges Restaurant.
Ausschank von nur auswärtigen Bieren
Münchener, Fürstenberg, Kulmbacher.
Bes.: **Fritz Rimmelin.**

Täglich abends 8 Uhr
Sonntags von
CAFÉ REIN
4 Uhr ab:
Künstler-Konzert.

Hotel u. Restaurant Friedrichshof.
Nächst dem Bahnhof, Karlsruhe. Hausierer am Bahnhof.
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.
Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3 an. **Hauptausschank der Brauerei Sinner, Münchener Kochelbräu, Elegante Weinstube.** Vorzögl. Küche. Alle Delikatessen der Saison. **Jeden Abend Künstlerkonzert.** Telefon 359. **Direktion Gustav Münzer.**

Ecke Kaiser- und Kronenstraße
Kaiser-Automat
Ecke Kaiser- und Kronenstraße

Colosseum-Restaurant
Waldstrasse 16/18 — KARLSRUHE — Telefon 1244
Hauptausschank der Brauerei Schrempf.
Frühstücker, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen u. Gesellschaften stehen grosse und kleine Säle zur Verfügung.
Jos. Ulmer, Traiteur.

Erstes Karlsruher Automaten-Restaurant
Ecke Wald- und Kaiserstrasse.
Separater Familiensalon.
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis 12 Uhr nachts.

Restaurant Germania, Belfortstraße 13.
Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Streich-Konzert.
Ausschank von Jubiläums-Bräu aus der Bayerischen Aktien-Brauerei Aschaffenburg.
Auswahlreiche Speisekarte — Münchener Spezialität.
Tel. 778. **EMIL DAUL, Küchenmeister u. Traiteur.**

Hotel-Restaurant „Terminus“
Durlacher Allee 69.
Vorzügliche Küche, prima Getränke, reelle aufmerksame Bedienung.
Freundl. Besuch erbitet
August Traut, Restaurateur u. Küchenchef.

Gasthaus z. „Wilden Mann“
Empfehle meine vorzögl. Weine. Ausschank von Fideleitäts-Bier aus der Brauerei Schrempf. Mittagstisch. Warme Küche zu jeder Tageszeit.
Achtungsvoll
ROBERT WEBEL.
D-ZUG separates Weinelokal.

Café-Restaurant zum „Grünen Baum“
Kaiserstrasse 3, am Durlacher Tor
empfiehlt ff. Biere, hell u. dunkel, vorzügliche Küche.
Schöne gemütliche Lokaltäten. — Täglich Künstler-Konzert.
Eugen Kistner.

Restaurant „Goldener Adler“
Karl-Friedrichstr. 12 • Inhaber: Ernst Müller • Teleph. 2614
Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer
Vorzögl. Frühstücks-, Mittags- u. Abendstisch in und außer Abonnement. — Jeden Montag u. Donnerstag Schlichttag.

„Neuer Kaiserhof“ Ecke Garten- und Lessingstrasse.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte. **Sonntags von abends 5 Uhr ab: Diverse Platten, Wild und Geflügel.** Reine Weine. Spezialität: Naturreine Markgräfler, Laufener direkt vom Produktionsort. ff. Moninger Bier, hell und dunkel. **J. Müller.**

Restaurant Kaiserhof (Marktplatz)
Beliebtes Restaurant der Residenz
seiner guten u. billigen Küche wegen.
Gäste freundlichst willkommen. **Wilhelm Ziegler.**

Münchener Bürgerbräu (früh. Frankeneck)
KARLSRUHE, Karl-Friedrichstrasse 1
Jeden Sonntag von abends 6 Uhr ab: **Künstler-Konzert.**
Gut bürgerlicher Mittagstisch.
Mk. 1.20 und Mk. 2.—. Inhaber: **Eduard Schlipf.**

Gasthaus Grüner Hof, Durlach.
Telephon 229 — in nächster Nähe des Bahnhofs — Telephon 229
Schöne Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Eigene Schlachtung. Großer Saal (für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen). ff. Prinz Bier, hell und dunkel. Reine Weine. Aufmerksame Bedienung. **Fritz Forschner.**

König von Württemberg
Zähringerstrasse 53. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Ausschank der Brauerei Hoepfner. Gute bürgerliche Küche.
Billige Fremden-Zimmer. — 2 schöne Vereinslokale mit Klavier, 40 bis 50 Personen fassend, sind noch einige Tage in der Woche zu vergeben. **Carl Schlotter.**

Café zum Gutenbergplatz
nächster Nähe der Dragonerkaserne.
Angenehmer Aufenthalt — Aufmerksame Bedienung.
Frau **Lene Reinhardt.**

Wein-Restaurant D. Ulrich
vorm. Fränkle
14 Luisenstraße 14 (nächster Nähe des Stadtgartens).
Nur naturreine Weine. — Vorzügliche Küche.
Früher Neuhaus, Murgtal.

Restaurant Grünwald
am Bahnhof.
Jeden Sonntag von 7 bis 12 Uhr:
Künstler-Konzert
Ausschank der Brauerei H. Prinz. Münchener Löwenbräu.
Direktion K. Eisinger.

Café Röderer
Zähringerstr. 19
Kaffee, Tee und Schokolad,
alles fein und delikates.
Angenehmer und gemütlicher Aufenthalt.

Central-Kino-Theater
Karl-Friedrich-Strasse 26.
Im Programm vom 30. März bis inkl. 8. April 1912:
Gerettet aus dem Meeresgrunde.
Ein spannendes Sensations-Drama in 2 Akten.
Die Gioconda.
Ein ergreifendes Drama aus dem Künstlerleben.

Kaiser-Kino
Kaiserstrasse 5 am Durlacher Tor
Programm vom 30. März bis 2. April:
Abschied. Offiziers-Tragödie in 2 Akten.
Ein Reiseerlebnis Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. auf der Nordlandreise.
Pflicht über Alles. Sensationsreicher Drama aus dem Wilden Westen.
Glück auf. Außerst spannendes Bergmanns-Drama in 2 Akten.

Metropol Theater
Schillerstrasse 22, Ecke Goethestrasse
Haltestelle der Straßenbahnlinie Röhler Krug
Die Verräterin. Dramatische Kriegsepisode in 3 Akten.
In der Hauptrolle Asta Nielsen.
Sträfling 75. Sehr ergreifendes Drama.
Das alte Nest. Voll dramatischer Szenen.

Wie neu geboren
steht man auf, wenn man auf
Karrers Patent-Sprungfeder-Rösten
geschaffen hat.
Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polster-Rost wird in den leichten, reinlichen und staubfreien **Karrers Patent-Sprungfeder-Rost** umgebaut.
Patentamtlich geschützt.
Lagerhaus und Möbelhaus Heinrich Karrer,
Philippstrasse 19. Telefon-Nr. 1659.
NB. Die unzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Ronnefeldt's Thee
seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt
Niederlage bei F. Mayer jun., Friedrichsplatz 7.
Schulranzen
Schulmappen, Musikmappen, Institutstaschen
in bekannt solider Ausführung und größter Auswahl
Kofferhaus
Geschw. Lämmle, 51 Kronenstrasse 51
nächst der Kriegsstr. Telefon 1451. Diabattmarfen.

Tennis-Schläger und Bälle
empfiehlt in großer Auswahl
Alwin Vater
Zirkel 32.
NB. Wegen Aufgabe des Artikels gewähre ich auf Schläger 20% Rabatt.

Kochbüchlein
für die Benutzung der Kochkiste, gebietet 30 Fig. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



Vornehm, elegante Mode
steife

Herren-Hüte

Unsere ganz imposant große Auswahl ist mit besonderer Sorgfalt getroffen, und legen wir außerdem großen Wert darauf, in jeder Preislage das „Beste“ zu bieten.

:: Hut-Mode-Haus ::

Wilh. Zeumer

Karlsruhe — Rabattmarken. — Kaiserstraße 125/127.

Extrem aparteste
Mode-Formen.
—
Gediegene beliebte
Mittel-Formen.

Spezialität:
Solide, vollkommene
Formen
für ältere Herren
(bis 61 cm Weite vorrätig).

Haupt-Preislagen:

Wollfilz	3.—	3.50	4.—
	4.50	5.—	5.50
Haarfilz	6.50	7.50	8.50
	9.50	bis	13.50

Bilder
in schönster Auswahl und allen Preis-
lagen empfiehlt
Kunsthandlung Ernst Schüler
Kaiser-Passage 5.

Sommerhalbjahreskarten

für die Schwimmhalle
vom 1. April bis 1. Oktober.

Erwachsene M 20.—, Kinder M 15.— und M 10.—

Friedrichsbad

inmitten der Stadt Kaiserstraße 136, inmitten der Stadt

Nur kurze Zeit!

Samstag, den 23. März, begann im Eckladen,
Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße, ein

billiger Massen-Verkauf

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Es kommen nur eleg., moderne Waren der Sommer-
Saison 1912 zum Verkauf und zwar: **Anzüge, Paletots,
Capes, Hosen, Arbeiterkleider** für Herren,
Burschen und Knaben, **Damen-Paletots, eleg. engl.
Mäntel, Kostüme** auf Seidenfutter, **Kostümröcke,
Blusen, Kinderkleider, Unterröcke, Wäsche,
Schirme, Gürtel etc.**

Zur Kommunion: **Anzüge u. Kleider.**
Selbst der weiteste Weg lohnt sich.
Sonntag geöffnet.

Empfehle dir 15 gespielte Pianos, sowie Flügel

bestehend in Beuburg, Raim u. Güntber,
Hebel und Sechleier, Vipp, Nagel usw.
in den Preislagen von M 175.—, 200.—,
225.—, 250.—, 280.—, 300.—, 320.—,
350.—, 375.— usw.

Außerdem empfehle ich meine stets
reichhaltige Auswahl von

20-30 neuen Instrumenten,
nur erstklassiger Fabrikate:
Pianos . . . von M 450.—,
Harmonium von M 110.—,
Flügel . . . von M 1275.— an.

Heinr. Müller,
nur Wilhelmstraße 4 a.
Pianolager und Reparatur-Werkstätte.
Bestehenste Garantie.
Beichtigung ohne Kaufzwang.
Zeitlichung und Umtausch gestattet.

C. Feigler Groß. Hoflieferant

Herrenstraße 21 empfiehlt für Telephon 1965

Konfirmation und Ostern

sein mit Neuheiten ausgestattetes

Lager in Geschenk-Artikeln.

Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Damentaschen, Poesie-
Tage-, Erinnerungs- und Kochbücher, Photographic-Albums, Reise-
und Arbeits-Necessaires, Schmuck-, Näh- und Taschentuchkasten,
Schreibetuis, Schreibtischgarnituren und aparte Briefpapiere etc.

Oster-Ausstellung in Spielwaren aller Art

unübertreffbare Auswahl

von
Sommerspielsachen

für Knaben und Mädchen
in allen Preislagen
empfiehlt billigst

C. Garbrecht **Carl Bohl**
Inhaber:
Kaiserstraße 193/195 (zwischen Herren- und
Waldstraße).

Für Ostern passende Geschenke:

Koch-, Poesie-, Tage-, Gäste-, Bilder-Bücher,
Einklebe-, Postkarten-, Photographic-Albums,
Schreibmappen, Vasen, Leuchter etc. etc.

mit 25—30 % Nachlass
empfiehlt

Papierhandlung **Langer**
(Kaiserplatz).

Größtes Spezialhaus

feiner

Zahnbürsten
Nagelbürsten
Kopfbürsten
Kleiderbürsten
Kulbürsten
Taschenbürsten
Möbelbürsten
Tafelbürsten
Nutzpinsel

Frisierkämme

jeder Art u. Größe

Herm. Ries,

Ecke Lammstrasse
u. Friedrichsplatz.

Ries, Karlsruhe Friedrichsplatz

Färberei

C. Kellmann
Rheinstraße 37.

Annahmestelle: Seubertstr. 2
Ecke Gerwigstraße.

Billige Preise.
Tadellose Ausführung.

Künstl. Blumen Blätter und W. Eims Nacht.

Bestandteile Adlerstrasse 7.
Karl Trapp Nachfolger
Inh.: Jos. Trapp Akademiestrasse 16

Möbel, Dekorationen

empfiehlt sich im Liefern u. Aufmachen v. Vorhängen
und Dekorationen, speziell Markisen-Anfertigung,
Aufarbeiten von Möbeln zu billigen Preisen.



Trauringe
nach Maß von Mk. 8.— an.
Graviere gratis.

Rich. Grotars,
Goldschmied,
Kaiserstraße 179 (Hof).